

## **Gesetzentwurf**

**der Abgeordneten Dr. Hermann Otto Solms, Jörg van Essen, Dr. Max Stadler, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Mechthild Dyckmans, Ernst Burgbacher, Jens Ackermann, Dr. Karl Addicks, Christian Ahrendt, Rainer Brüderle, Angelika Brunkhorst, Patrick Döring, Ulrike Flach, Otto Fricke, Paul K. Friedhoff, Horst Friedrich (Bayreuth), Dr. Edmund Peter Geisen, Miriam Gruß, Joachim Günther (Plauen), Dr. Christel Happach-Kasan, Heinz-Peter Hausteil, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Michael Kauch, Dr. Heinrich L. Kolb, Hellmut Königshaus, Gudrun Kopp, Jürgen Koppelin, Heinz Lanfermann, Sibylle Laurischk, Ina Lenke, Michael Link, Markus Löning, Horst Meierhofer, Patrick Meinhardt, Jan Mücke, Burkhardt Müller-Sönksen, Dirk Niebel, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Detlef Parr, Jörg Rohde, Dr. Konrad Schily, Marina Schuster, Dr. Hermann Otto Solms, Dr. Rainer Stinner, Carl-Ludwig Thiele, Florian Toncar, Dr. Claudia Winterstein, Dr. Volker Wissing, Hartfrid Wolff (Rems-Murr), Martin Zeil, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP**

### **Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Oppositionsrechte (Änderung des Artikels 93 Abs. 1 des Grundgesetzes)**

#### **A. Problem**

Das Recht, eine abstrakte Normenkontrolle zu beantragen, hat das Grundgesetz nur der Bundesregierung, einer Landesregierung oder einem Drittel der Mitglieder des Bundestages (ohne Rücksicht auf die Partei- oder Fraktionszugehörigkeit) verliehen (Artikel 93 Abs. 1 Nr. 2 GG, § 13 Nr. 6, § 76 ff. BVerfGG). Im abstrakten Normenkontrollverfahren kann das Bundesverfassungsgericht seine Rolle als Hüter der Verfassung damit nur wahrnehmen, wenn es im Deutschen Bundestag eine oppositionelle Minderheit von mindestens einem Drittel seiner Mitglieder gibt. Diese Voraussetzung ist im Fall einer so genannten großen Koalition typischerweise nicht gegeben. Auch eine zur Bundesregierung „oppositionelle“ Landesregierung fällt als Klägerin aus. Diese Konstellation haben die Verfassungsgeber nicht vorausgesehen. Eine Schließung dieser Lücke in der Verfassung durch eine Erweiterung der Klagebefugnis im Wege der Auslegung ist nicht möglich. Das Bundesverfassungsgericht hat ausgeführt, dass die Bestimmung des Kreises der Antragsberechtigten nicht nur technische Bedeutung hat; sie hängt eng mit dem verfassungsrechtlichen und verfassungspolitischen Gehalt der Rechtsstreitigkeiten zusammen, die dem Bundesverfassungsgericht zur Entscheidung zugewiesen sind. Die Antragsberechtigung könne daher nicht im Wege der Analogie aus Gründen eines vermeintlichen Sachbedürfnisses erweitert werden (BVerfGE v. 20. Dezember 1966 – 1 BvF 2/65).

**B. Lösung**

Die entsprechenden Vorschriften im Grundgesetz und im Bundesverfassungsgerichtsgesetz (BVerfGG) sind zu ändern. Um auch in Legislaturperioden mit großen Koalitionen überhaupt abstrakte Normenkontrollen durch das Bundesverfassungsgericht zu ermöglichen, sollte das Quorum für die Klagebefugnis bei einem Viertel der Mitglieder des Bundestages liegen, so wie es bereits bei der Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses gemäß Artikel 44 Abs. 1 des Grundgesetzes geltendes Recht ist.

**C. Alternativen**

Beibehaltung der geltenden Rechtslage.

**D. Kosten**

Keine

## Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Oppositionsrechte (Änderung des Artikels 93 Abs. 1 des Grundgesetzes)

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen; Artikel 79 Abs. 2 des Grundgesetzes ist eingehalten:

### Artikel 1

#### Änderung des Grundgesetzes

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl. I S. 1), in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch das Gesetz vom 26. Juli 2002 (BGBl. I S. 2863) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

Artikel 93 Abs. 1 Nr. 2 wird wie folgt geändert:

Das Wort „Drittels“ wird durch das Wort „Viertels“ ersetzt.

### Artikel 2

#### Änderung des Bundesverfassungsgerichtsgesetzes

Das Bundesverfassungsgerichtsgesetz in der Fassung vom 11. August 1993 (BGBl. I S. 1473) zuletzt geändert durch Artikel 5 Abs. 2 des Gesetzes vom 15. Dezember 2004 (BGBl. I S. 339) wird wie folgt geändert

1. In § 13 Nr. 6 wird das Wort „Drittels“ durch das Wort „Viertels“ ersetzt.
2. In § 76 Abs. 1 wird das Wort „Drittels“ durch das Wort „Viertels“ ersetzt.

### Artikel 3

#### Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

Berlin, den 29. November 2005

**Dr. Hermann Otto Solms**  
**Jörg van Essen**  
**Dr. Max Stadler**  
**Sabine Leutheusser-Schnarrenberger**  
**Mechthild Dyckmans**  
**Ernst Burgbacher**  
**Jens Ackermann**  
**Dr. Karl Addicks**  
**Christian Ahrendt**  
**Rainer Brüderle**  
**Angelika Brunkhorst**  
**Patrick Döring**  
**Ulrike Flach**  
**Otto Fricke**  
**Paul K. Friedhoff**  
**Horst Friedrich (Bayreuth)**  
**Dr. Edmund Peter Geisen**  
**Miriam Gruß**  
**Joachim Günther (Plauen)**  
**Dr. Christel Happach-Kasan**  
**Heinz-Peter Hausteiner**  
**Birgit Homburger**  
**Dr. Werner Hoyer**  
**Michael Kauch**  
**Dr. Heinrich L. Kolb**

**Hellmut Königshaus**  
**Gudrun Kopp**  
**Jürgen Koppelin**  
**Heinz Lanfermann**  
**Sibylle Laurischk**  
**Ina Lenke**  
**Michael Link**  
**Markus Löning**  
**Horst Meierhofer**  
**Patrick Meinhardt**  
**Jan Mücke**  
**Burkhardt Müller-Sönksen**  
**Dirk Niebel**  
**Hans-Joachim Otto (Frankfurt)**  
**Detlef Parr**  
**Jörg Rohde**  
**Dr. Konrad Schily**  
**Marina Schuster**  
**Dr. Rainer Stinner**  
**Carl-Ludwig Thiele**  
**Florian Toncar**  
**Dr. Claudia Winterstein**  
**Dr. Volker Wissing**  
**Hartfrid Wolff (Rems-Murr)**  
**Martin Zeil**  
**Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion**

## Begründung

### A. Allgemeines

Das Bundesverfassungsgericht kann seinem grundgesetzlich vorgesehenen Auftrag zur Kontrolle der Verfassungsbindung des Gesetzgebers im Rahmen des abstrakten Normenkontrollverfahrens nur nachkommen, wenn auch während der durch eine große Koalition gebildeten Regierung der parlamentarischen Opposition Klagebefugnis zukommt. Das für die Klagebefugnis im abstrakten Normenkontrollverfahren zu erreichende Quorum sollte deshalb auf ein Viertel der Mitglieder des Bundestages abgesenkt werden. Nur so ist gewährleistet, dass die parlamentarische Opposition die Möglichkeit hat, Abstimmungsniederlagen im Deutschen Bundestag durch das Bundesverfassungsgericht überprüfen und gegebenenfalls durch Nichtigerklärung der betreffenden Rechtsnorm durch das Bundesverfassungsgericht korrigieren zu lassen.

Sowohl das Grundgesetz, als auch die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages (GOBT) sehen das  $\frac{1}{4}$ -Quorum bereits an zahlreichen Stellen vor. Nach Artikel 44 GG muss auf Antrag eines Viertels der Mitglieder des Bundestages ein Untersuchungsausschuss eingesetzt werden. Gemäß § 56 Abs. 1 GOBT ist der Deutsche Bundestag auf Antrag eines

Viertels seiner Mitglieder verpflichtet, eine Enquete-Kommission einzusetzen. Gemäß § 70 Abs. 1 Satz 2 GOBT ist ein federführender Ausschuss auf Verlangen eines Viertels seiner Mitglieder zur Durchführung einer öffentlichen Anhörung verpflichtet.

### B. Einzelbegründung

#### Zu Artikel 1

Durch die Änderung in Artikel 93 Abs. 1 Nr. 2 GG ist künftig ein Antrag auf abstrakte Normenkontrolle vor dem Bundesverfassungsgericht auch durch ein Viertel der Mitglieder des Bundestages möglich.

#### Zu Artikel 2

Durch die Änderungen in § 13 Nr. 6 BVerfGG und § 76 Abs. 1 BVerfGG wird die Änderung in Artikel 93 Abs. 1 Nr. 2 GG verfahrensrechtlich nachvollzogen.

#### Zu Artikel 3

Die Vorschrift regelt das Inkrafttreten des Gesetzes.